

# Sendungsabendmahl bei JAT

David Schwarz

## Vorbemerkungen

### Wichtig:

- Das Abendmahl wird „blind“ eingenommen
- Lieder, die bekannt sind und auswendig (blind) gesungen werden können
- Ruhige Atmosphäre
- 3-4 Leute, die aufpassen, dass sich niemand verletzt
- Gegenseitige Verantwortung betonen
- Die Teilnehmer sind während des ganzen Abendmahls blind
- Geeignet sind besonders schwarze Schlafmasken, da sie nicht beim Essen/Trinken hindern und bequem sind
- Einzelkelche sind zu empfehlen, da es sonst sehr lange dauert
- Brot wählen, das beim Brechen knackt (oder ein Knäckebrötchen für den Sound bereithalten)
- Texte gut vorbereiten und bewusst sprechen – die Teilnehmer sehen nicht, sondern hören nur!

### Blind feiern – warum?

- Gemeinschaftsgefühl
- Aufeinander angewiesen sein
- Blind sein – wie die Jünger, sehen/erkennen – wie die Jünger
- Erkennen ist nicht gleich sehen
- Wir wollen aufmerksam in diese Woche gehen
- Auch wenn wir Jesus nicht sehen – er ist in dieser Woche unter uns
- Nicht als „witzige“ Aktion gedacht, sondern um ganz neu – mit anderen Sinnen als gewohnt - die Gegenwart Gottes zu spüren, schmecken, hören...



## Einleitung

Wir wollen heute gemeinsam Abendmahl feiern.

Was heißt das eigentlich? Abendmahl feiern? Das heißt, dass wir uns als Gruppe, die in dieser Woche zusammen durch dick und dünn geht, bewusst in die Nachfolge von Jesus und seinen Jüngern stellen.

Wir wollen versuchen, etwas von der Gemeinschaft, die diese jungen Männer und Frauen damals hatten, hier und heute, mitten in unserem Alltag Realität gewinnen zu lassen. Indem wir daran denken, wie diese Truppe damals zusammensaß und gemeinsam gegessen, gelacht und geweint hat, machen wir uns klar, dass das Menschen waren wie du und ich. Menschen mit Ängsten, Hoffnungen, Fragen. Menschen, die fasziniert waren von Jesus und seiner Art zu sprechen und zu leben. So sehr die Jünger damals aber von seinen Wundern und seinen Worten beeindruckt waren, so oft waren sie auch unsicher. Wer ist dieser Mann eigentlich wirklich? Wie kommt es, dass er diese Wunder tut? Was bedeutet das für unser Leben? Und warum redet er so sehr vom Sterben, wenn er doch mit uns unterwegs ist?

Die Jünger konnten nicht erkennen, was es mit Jesus auf sich hat, sie waren quasi blind. Auch wir heute verstehen immer noch nicht so ganz, was es eigentlich wirklich mit Jesu Sterben und seiner Auferstehung auf sich hat. Wir wissen das, was er uns gesagt hat, und wie er sich unser Leben vorstellt. Aber trotzdem sind auch wir heute blind – wir tapsen so oft durch das Leben und wissen nicht, woher wir kommen und wohin wir gehen. Wir merken, wie der Alltag an uns vorbeirauscht, wie Nachrichten aus aller Welt an unsere Augen und Ohren dringen, aber verstehen es oft einfach nicht.

Wir möchten diese Blindheit heute einmal wirklich bewusst wahrnehmen. Dafür zieht ihr jetzt bitte diese Augenbinden an. Ihr braucht keine Angst zu haben, wir passen auf – lasst euch einfach darauf ein.

Wir versuchen jetzt, gemeinsam in einen anderen Raum zu gehen (Kette/Polonaise bilden, evtl. kleine Strecke durch/um das Haus laufen, Achtung: nicht zu viele Hindernisse, bei Treppen Aufpasser bereitstellen)

Im neuen Raum (oder im Startraum) liegen nun Teppiche/Decken in einem großen Kreis auf dem Boden. Versucht doch bitte mal, einen Kreis zu bilden.



### Musikstück/Lied

Währenddessen wird die Mitte leise schön hergerichtet, viele Kerzen, Kreuz usw. Gabenbereitung

### Sündenbekenntnis

Wir haben es gerade schon angesprochen: So oft gehen wir blind durch den Alltag. Wir merken es nicht, wenn Menschen wirklich Hilfe brauchen. Wir sind so oft nur mit uns selbst beschäftigt. Mir geht es immer wieder so, dass ich drei Tage später merke – in dieser Situation war ich einfach nicht aufmerksam. Dabei will ich mich doch an Jesus orientieren, der auch in der größten Menschenmenge genau den angeschaut hat, der seine Hilfe am nötigsten gebraucht hat.

Ich frage dich:

Wie waren deine letzten Wochen?

Wo bist du vielleicht an Menschen vorbeigegangen, die deine Hilfe gebraucht hätten?

Wo hast du Fragen im Glauben, wo kannst du den Sinn nicht erkennen? Auf wen verlässt du dich in Momenten, wenn du das Gefühl hast, keinen Durchblick mehr zu haben?

Mit all dem was uns bewegt, wollen wir uns zu Beginn dieser Woche an Gott wenden und ihn bitten, die Last, die wir mit uns tragen, von unseren Herzen zu nehmen.

### Zusage der Vergebung /Großes Dankgebet

zum Beispiel:

*Guter Gott,*

*du siehst die Last unseres Lebens,*

*die unsere Gedanken und Herzen bedrückt.*

*Danke, dass du uns damit nicht allein lässt.*

*Danke, dass du unsere Schuld und unseren Schmerz, unsere Angst und unser Versagen am Kreuz auf dich genommen hast.*

*Danke, dass du uns vergibst und befreist.*

*Amen*



### Lied

### Einsetzung (nach Oliver Albrecht – Lebensthemen)

Jesus sitzt mit seinen besten Freundinnen und Freunden am Abend vor seiner Ermordung in dieser warmen Dachkammer und sie versuchen zu feiern. Aber irgendwie liegt Abschied in der Luft. Und obwohl den Jüngern zum Heulen zumute ist, spricht keiner aus, was alle denken.

Da nimmt Jesus ein hartes, ungesäuertes Stück Brot und bricht es mitten durch. Das Knacken des zerbrechenden Laibes unterbricht die Stille, und alle schauen auf ihn. Dann sagt er: So werden sie mich zerbrechen, so werde ich an dieser Welt zerbrechen. Ich will, dass auf dieser Erde eine Gemeinschaft möglich ist, wo einer für den anderen alles gibt, sogar das eigene Leben. Wir haben in den letzten zwei Jahren das letzte Hemd geteilt. Morgen oder übermorgen werde ich mich verhaften oder sogar töten lassen, damit ihr mit dem Leben davonkommt. Und eure Gemeinschaft wird davon leben, dass einer bereit war, für seine Freunde sein Leben zu geben. Esst von diesem zerbrochenen Brot und ihr bleibt durch mich miteinander verbunden.

Als sie fertig gegessen haben, nimmt Jesus den Kelch und spricht ein langes Dankgebet. Er dankt Gott, dass er diese jämmerliche Truppe zwei Jahre lang nicht nur irgendwie durchgebracht, sondern zu den fröhlichsten und mutigsten Menschen gemacht hat, die je auf dieser Erde gelebt haben. Er dankt, dass sie in diesen zwei Jahren nicht nur Wasser, sondern ziemlich oft auch Wein getrunken haben, dass sie Ideale und Träume hatten, aber auch feiern konnten mit Menschen, die ihre Ideale nicht teilten.

Dabei sieht er die dunkelrote Farbe des Weines, und er wird ihm zum Symbol für vergossenes Blut. Und er sagt: Mein Blut wird vergossen werden wie die unvorstellbar große Menge unschuldig vergossenen Blutes auf dieser Erde, unschuldiges Blut, weil Menschen Schuld auf sich geladen haben. In meinem Leben bin ich bei den kleinen Leuten gewesen, in meinem Tod bin ich bei den Opfern.

Und zum Schluss dieses seltsam-unvergesslichen Festmahls hat Jesus eine Bitte: Wie auch immer ihr weitermacht, Freunde, feiert und esst zusammen und erinnert euch dabei an mich. Ich werde dabei sein, wenn ihr das Brot teilt und den Wein herumreicht. Und denkt an den Tag, an dem wir alle zusammen dieses große Fest am Tisch Gottes feiern werden.





### Austeilung

So wie Jesus das den Jüngern gesagt hat, so wollen wir jetzt Abendmahl feiern: Im Erinnerung an Jesus und an das, was er für uns getan hat. Wir wollen das Brot schmecken und dabei daran denken, wie er sich mit seinem ganzen Körper, seinem ganzen Leben für uns eingesetzt hat, für die Menschen, die er bodenlos liebt.

Und wir wollen den Traubensaft schmecken und daran denken, dass wir Menschen es waren, die Jesus am Kreuz sehen wollten. Dass wir es waren, die sein Blut vergossen haben.

So nehmt und esst: Wir reichen ein Fladenbrot herum: Brecht euch ein Stück ab und gebt es weiter mit den Worten: Der Leib Christi für dich gegeben.

Und wir gehen herum mit dem Kelch und geben ihn euch mit den Worten: Christi Blut für dich vergossen.

Jesus spricht euch zu, die ihr gemeinsam Abendmahl feiert: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter euch!“

Ihr dürft jetzt die Augenbinden abnehmen.

Gerade eben haben wir Jesus noch geschmeckt.

Gerade eben saß er noch mitten unter uns.

Aber jetzt sehen wir ihn nicht mehr, wie so oft im Alltag.

Aber sein Versprechen gilt: Dass er auch in dieser Woche mit uns sein will, in und mit unserer Gemeinschaft. Auch deshalb wollen wir besonders aufmerksam durch diese Woche gehen – ein bisschen weniger blind, ein bisschen mehr angewiesen sein auf die anderen.

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Zum Schluss

### Lied

### Gebet nach dem Mahl

### Lied zur Sendung

### Segen

### Musik

Thema

Workshop

JAT Gestaltung

JAT News

Zum Schluss

Literatur:  
Albrecht, Oliver (2013): Lebensthemen. Grundkurs biblische Theologie. Glashütten, Stuttgart: C & P-Verl.; Dt. Bibelges.  
(ISBN: 9783867701235)

